



Alaa Abd el-Fattah

Was wir brauchen, ist eine **Revolution**

Die Geschichte des ägyptischen Bloggers Alaa Abd el-Fattah betrifft uns alle. Der heute 41-jährige Autor und Aktivist, eine der prominentesten Stimmen der ägyptischen Revolution 2011, ist seit zehn Jahren mit kurzen Unterbrechungen inhaftiert. 2021 wurde er in einem rechtswidrigen Prozess erneut zu weiteren fünf Jahren Haft verurteilt. Ihm wird die Verbreitung von Fake News und die Gefährdung der nationalen Sicherheit vorgeworfen, gängige Praxis eines Unrechtsstaates, und doch bedeutet die Verfolgung el-Fattahs weit mehr.

„Ich bin eine Geisel, kein Angeklagter“, sagt er selbst über seine Situation. Die unablässigen Bemühungen um seine Freilassung durch Menschenrechtsorganisationen und den Internationalen PEN verliefen ergebnislos, die von Präsident Joe Biden und dem deutschen Kanzler Scholz im Gespräch mit

Präsident Al-Sisi geäußerte Besorgnis blieb ebenfalls ungehört.

Das Europäische Parlament hat Ende 2022 in einem umfangreichen Entschliessungsantrag zur Lage der Menschenrechte in Ägypten eine profunde Analyse vorgelegt und erwähnt el-Fattah expliziert, man

„fordert die staatlichen Stellen Ägyptens auf, den bekannten Menschenrechtsverteidiger Alaa Abd el-Fattah unverzüglich freizulassen und dem Wunsch seiner Familie nachzukommen, ihn sicher in das Vereinigte Königreich zu überbringen, dessen Staatsangehörigkeit er seit dem 15. De-

zember 2021 besitzt”.¹ Das beachtenswerte Papier listet nicht nur einen Katalog grundsätzlicher Handlungsoptionen im Umgang mit Menschenrechtsverletzungen auf, sondern ruft Politik und Wirtschaft der Europäischen Union zu einem restriktiven Umgang mit der Militärdiktatur auf. Doch die Investitionen europäischer Firmen und Staaten bleiben unangetastet, Siemens schloss mit dem Bau eines Hochgeschwindigkeits-Bahnnetzes den größten Auftrag in seiner Geschichte ab, die deutsche Rüstungsindustrie beliefert ihren weltweit drittgrößten Abnehmer Ägypten ungeachtet der von Human Rights Watch berichteten Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen. Die aktuelle Wirtschaftskrise betrifft auch die von den Militärs kontrollierten Sektoren wie die Lebensmittelproduktion, Infrastrukturprojekte oder den Bau der neuen Hauptstadt östlich von Kairo, dürfte jedoch zu keiner Reform des politischen Systems führen. Die Geschäfte der Militärjunta laufen zu gut. RegimegegnerInnen, die die Korruption und die ansteigende Armut der Bevölkerung anprangern und sich gegen die Willkür des Regimes stellen, werden zum Schweigen gebracht, nach Schätzungen von Menschenrechtsorganisationen sind an die 60.000 Menschen inhaftiert. El-Fattah ist deren prominenteste Stimme.

Die nun auf Deutsch erschienene Textsammlung „Ihr seid noch nicht besiegt“ ist eine eindrückliche Sammlung von Essays und Erfahrungsberichten, Tweets, Facebook-Posts und Reden, die das System Al-Sisi in vielen Facetten des Machtmissbrauchs zeigen. El-Fattah schrieb unter schwierigsten Bedingungen teils in Untersuchungshaft, teils in Freiheit, und setzte sich somit größter Gefahr aus. Die Bedrohung durch Polizei und Gefängnispersonal ist allgegenwärtig. Mit der Unterstützung von FreundInnen und AnwaltInnen gelangten die Aufzeichnungen über die Mauern des Tora-Gefängnisses, die Reden, die er anlässlich seiner Gerichtsprozesse hielt, wurden mitgeschrieben und laufend im Internet veröffentlicht. Damit setzte el-Fattah sich und seine FreundInnen, die vor dem Gefängnis und dem Gerichtsgebäude campierten, weiterer Verfolgung und Beschuldigungen aus. Die UnterstützerInnen redigierten und übersetzten die nun vorliegende Auswahl an Texten aus den letzten zehn Jahren, fügten Bruchstücke zusammen und kontextualisierten sie. El-Fattahs Verachtung für Tyrannen, durch Lügen abgeschirmte Regime und ihre

¹ www.europarl.europa.eu/doceo/document/B-9-2022-0515_DE.html

Nutznießer, geht über die ägyptischen Verhältnisse hinaus. Die Textsammlung ist ein eloquenter Rundumschlag, ruft zum Umsturz auf, thematisiert aber auch die Ursachen von Wassermangel und Klimawandel, prangert Nationalismus und religiösen Fanatismus an. Die ursprünglich zehntausende Tweets und Beiträge umfassenden Meldungen erreichten 600.000 Follower, das Regime reagierte mit äußerster Härte, entzog ihm den Kontakt mit der Außenwelt, in der Isolation nahm man ihm Bücher, Papier und Stifte.

Umso wichtiger erscheint nun die Publikation, die den durch Hungerstreiks, Folter und Isolation schwer gezeichneten el-Fattah internationale Beachtung schenkt, und vom Times Literary Supplement zum Buch des Jahres 2021 gewählt wurde. Denen, die noch in Freiheit sind, ruft el-Fattah leidenschaftlich zu: „Ihr seid noch nicht besiegt“, und warnt uns alle vor dem weltweiten Aufschwung demokratiefeindlicher Kräfte und der fortschreitenden Konzentration von Vermögen in den Händen Weniger. Die zentrale Botschaft des Buches beruht auf dem Erfahrungsschatz eines Revolutionärs, dem es immerhin gelang, die Herrschaft Mubaraks zu brechen. Aus seiner Zelle heraus gibt er bis heute Denkweisen des Widerstands vor, ermutigt Bürgerrechtsbewegungen und AktivistInnen weltweit. Der in der arabischen Welt populäre Blogger El-Fattah, wurde auch zu einem der schärfsten Kritiker der Tech-Konzerne, digitaler Technologien und Populärkulturen. „Was wir brauchen, ist eine Revolution. Was passieren muss, ist, dass sich die Dinge von Grund auf ändern, dahingehend, dass wir diese erstaunlichen Produkte zwar herstellen und damit unser Geld verdienen, aber nicht versuchen, Monopole zu errichten, und nicht versuchen, das Internet zu kontrollieren oder unsere User zu kontrollieren oder uns zum Komplizen von Regierungen zu machen“.

Der österreichisch-amerikanische Autor, Mark Klenk, der für das Writers-in-Prison-Komitee des Österreichischen PEN-Club arbeitet, setzt sich seit Jahren für el-Fattah ein. Er steht in engem Kontakt mit dessen Cousin, dem Filmemacher Omar Robert Hamilton, und ist über den sich ständig verschlechternden Zustand des Häftlings im Bilde. Er veranstaltet Lesungen mit AutorInnen, schließt sich internationalen Petitionen an und beobachtet die Entwicklung im Land. „Gelesen und verstanden zu werden, bedeutet für inhaftierte AutorInnen weiterzuleben“, so Klenk. Das Buch ist ein Meilenstein der internationalen

Menschenrechtsarbeit, näher kann man el-Fattah nicht kommen. Und er uns.

Marion Wisinger, Historikerin und Autorin, Vorstandsvorsitzende des Wiener Forums für Demokratie und Menschenrechte, Vizepräsidentin des Österreichischen PEN-Club, Beauftragte des Writers-in-Prison-Komitees.

<http://wip.penclub.at#>



Alaa Abd el-Fattah

Ihr seid noch nicht besiegt

Ausgewählte Texte 2011-2021

Mit einem Vorwort von Naomi Klein

Aus dem Englischen von Utku Mogultay

Berlin (Wagenbach Verlag) 2022, 240 Seiten, EUR 22,-